

Sehr geehrte Frau Ortsvorsteherin, sehr geehrte Ratsmitglieder,

anstelle einer Weiterführung des bei der Firma Wakol endenden Fahrradweges Richtung Gersbach, fordert nun nach einer Besprechung die Koalition CDU und FWB Winzeln, an gleicher Stelle eine Ortsumgehung UND den Lückenschluss des Fahrradweges.

Es gibt bei diesem Variante nur Gewinner:

- ca. 70% des aktuellen Fahrzeugverkehrs würde nicht mehr mitten durch Winzeln fahren
- der größte Teil der dafür benötigten Flächen ist bereits im Besitz der Stadt Pirmasens
- Gersbacher und Windsberger hätten tagtäglich einen einfacheren und wesentlich kürzeren Weg von und zurück von der Stadt
- daraus würde sich ein großer Lärm-, und aufgrund der kürzeren Strecke Umweltschutz, und somit auch eine wesentlich höhere Lebensqualität in Winzeln ergeben
- Schulkinder oder Kinder auf dem Weg zum Bolzplatz oder auch zum TuS Winzeln hätten einen sichereren Weg ohne Berufs- und Durchgangsverkehr, da hier ja praktisch rund um die Uhr tausende Fahrzeuge das Dorf durchqueren.
- das leidige Thema des landwirtschaftlichen Verkehrs mitten durch Winzeln mit all seinen Problemen, die sogar schon zu Bürgerversammlungen führten, z.B. die Anlieferungen für die Biogas-Anlage, würden der Vergangenheit angehören
- die neue und sehr teure Gersbacher Straße hätte durch die wesentlich geringere Belastung, auch ohne Schwerkraft- und Landwirtschaftsverkehr, eine viel längere Lebensdauer.
- sollten ähnliche Baumaßnahmen, wie die Gersbacher Straße inmitten von Winzeln anstehen, würden Umleitungen mitten durch verkehrsberuhigte Zonen entfallen
- Anwohner, wie zb jetzt die Beschwerdeführer von der Gersbacher Straße, hätten keine Probleme mehr mit Rasern und dem damit verbundenen Lärm
- man könnte den Schwerlastverkehr bis auf Anlieferungsverkehr komplett aus dem Ortskern verbannen
- es würden sich wesentlich schnellere und kürzere Rettungswege für die Bewohner von Gersbach und Windsberg ergeben
- selbst die Firma Wakol hätte am Ende des Tages eine größere, zusammenhängende Industriefläche zur Expansion zur Verfügung. Da die geforderte Umleitung am Rande des neuen Ausweisungsgebietes liegen würde und keine, wie aktuell geplant, das Industriegebiet teilende und zerschneidende Stichstraße samt Wendehammer mittendurch mehr gebaut werden müsste.
- Die Umleitung wäre genauso förderfähig wie die aktuell geplanten Maßnahmen, u.a. da beide geplanten Kreisel mit der Umgehung verbunden werden würden.

Kurzum: Es würden sich nur Vorteile ergeben, Nachteile sind nicht erkennbar, d.h. es würde keine Verlierer bei dieser Forderung geben.



(Tobias Semmet, CDU) und (Gernot Gölter, FWB)